

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 103. Sonnabends den 2. May 1829.

Bekanntmachung.

Auch die gute Stadt Tilsit in Ostpreußen und ihre Umgegend ist im Laufe d. M. durch das plötzliche Uebertreten des Memel-, Ruß- und Gilge-Stroms in die bejammernswertheste Noth versetzt worden. Häuser, Scheunen und Ställe wurden von der Gewalt der Fluthen fortgerissen und verschlungen, und mit ihnen alle Habe der unglücklichen Bewohner, von denen Viele ihren Tod in den Fluthen fanden.

Aufgefordert von dem Vereine zur Unterstützung der durch jene Ueberschwemmung Verunglückten, bringen wir dieses beklagenswerthe Ereigniß hiermit zur Kenntniß der wohlthätigen Bewohner Breslaus, mit dem herzlichen Ersuchen: auch jenen Unglücklichen ihre Hülfe zuzuwenden.

Die hiesige Kämmerei-Kasse ist von uns beauftragt worden: zur Linderung auch dieser unbeschreiblichen Noth milde Gaben in Empfang zu nehmen. Breslau den 29. April 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Breslau, vom 1. May.

So eben erhalten wir durch eine außerordentliche Gelegenheit die amtliche Bekanntmachung so wie die Bestimmung der Zeit der Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus und geben hiermit die wörtliche Uebersetzung des Originals:

Der Königl. Administrations-Rath, beeilt sich dem Publikum folgende Verordnung Sr. Majestät des Kaisers vom 5. (17.) April d. J. bekannt zu machen:

Auszug aus dem Protokoll des Staats-Secretariats des Königreichs Polen:

Von Gottes Gnaden
Wir Nicolaus der I. Kaiser aller Reußen,
König von Polen 2c. 2c.

Allen und einem Jedem, insbesondere dem daran gelegen ist, machen wir bekannt: berücksichtigend den 43sten Artikel der Constitution unsers Königreichs Polen, welcher gemäß wir den üblichen Eid geleistet haben, haben wir beschlossen, uns als König von Polen in Unserer Hauptstadt Warschau, mit Unserer geliebten Gattin der Kaiserin Alexandra krönen zu lassen, und bestimmen zu diesem Actus den 12. (24. May) d. J.

In Folge dessen werden sich alle Senatoren Landboten und Deputirte in der benannten Residenz 5 Tage vor der Krönung versammeln.

Wir versichern Dieselben unserer Königlichen Gunst, und empfehlen Sie der Güte Gottes.

Gegeben zu St. Petersburg den 5. (17.) April 1829, Unserer Regierung im vierten Jahre.

(unterz.) Nicolaus.
(unterz.) Minister Staats-Secretair Stephan Graf Grabowski.

Gleichlautend mit dem Original:
(unterz.) Staats-Rath, General der Div. Kossecki.

Der Administrations Rath zweifelt nicht, daß diese Bekanntmachung von der Krönung Sr. Majestät, von den Einwohnern des Königreichs mit der innigsten Freude und Dankgefühle empfangen werden wird; welches hierdurch kund gemacht wird.

Warschau den 28sten April 1829.

Staatsminister (unterz.) W. Sobolewsky.

Preußen.

Berlin, vom 28. April. — Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Krüger ist zum Justiz-Commissarius bei den Unter-Gerichten des Trebnitzer Kreises bestellt worden.

Aus Memel wird vom 21sten d. M. gemeldet: Diesen Morgen ist Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Freiherr Alexander von Humboldt glücklich über das Haff gesetzt worden und hier eingetroffen. — Es sind mehr als vierzig Schiffe vor der Fahrt; einige englische Schiffe wagten es, ungeachtet aller Signale, daß sie nicht einlaufen sollten, durch die Fahrt zu gehen, und zwei derselben wurden auf den Strand getrieben. — Das Wasser ist in mehreren Gegenden wieder gestiegen, und hat auch den Damm auf der Poststraße von Prökuls nach Wielkieten durchgerissen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Von der serbischen Grenze, vom 6. April. Bei Kalefat soll ein großes russisches Corps im Lager stehn, und es wird immer wahrscheinlicher, daß daselbst ein Hauptübergang über die Donau statt finden werde. In Belgrad war man über die letzten Nachrichten aus Konstantinopel betroffen, weil der dort steigende Mangel an Lebensmitteln für die Ruhe der Hauptstadt fürchten läßt. Auch haben alle Sendungen von Waaren dahin aufgehört; denn Niemand will sein Vermögen wagen. Besonders hat die Auswanderung der Juden aus Konstantinopel auf ihre hiesigen Glaubensgenossen einen übeln Eindruck gemacht, und bei ihrer bekannten Aengstlichkeit fürchten sie große Verluste. Andrerseits hegte man zu Belgrad Friedenshoffnungen, die doch wohl nur auf die Individualität des neuen Großwessiers gebaut sind, da man wissen will, daß er sehr für den Frieden gestimmt und in Griechenland mit den Engländern im vertrauten Verkehr gestanden sey. Daraus schließt man, daß er, von der europäischen Politik genau unterrichtet, Alles aufbieten werde, um der Pforte eine Katastrophe zu ersparen. Bei der türkischen Armee sind alle Corps in Bewegung. In Serbien sind türk. Truppen eingerückt und es werden noch andere nachfolgen. (Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, vom 22sten April. — Der Globe äußert über die Wahl eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten: „Wird es Herr von Chateaubriand, so verliert die Linke eine Stütze an dem Agierschen Verein, welchen die Rechte den Abtrünnigen nennt; aber das Ministerium würde dann etwas liberaler seyn. Würde Herr von Saint-Aulaire Minister, so wäre eine Verbesserung des Ministeriums, aber eine Schwächung des linken Centrums die Folge davon. Wird, dem Wunsche der Mehrheit des Cabinets gemäß, Herr von Rayneval Minister, so ändert sich nichts, oder vielmehr, wir gewinnen etwas dabei, denn das Ministerium wird dadurch nicht stärker und die Freunde des Herrn von Chateaubriand gehen vielleicht offen zur Opposition über. Auch den Herzog von Fitzjames und den Baron Pasquiers hat man genannt; der Erstere würde dem Ministerium eine Stütze bei Hofe gewähren, der Letztere ist ein geschickter Redner. Aber keiner von beiden dürfte eine Veränderung in dem allgemeinen Gange der Angelegenheiten hervorbringen, und also würde auch die National-Parthei ihr Benehmen nicht ändern."

Es ist mehr als je von der definitiven Wiederbesetzung des durch die Krankheit des Grafen v. la Ferronnays erledigten Ministerpostens die Rede. Das Journal des Débats äußert in dieser Beziehung: „Die Wahl eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ist unter den gegenwärtigen politischen Umständen von höchster Wichtigkeit. Es gilt hier mehr, als eine bloße Ergänzung des Cabinets; es gilt, diesem Cabinette die nöthige Kraft zu geben. So viele Erfahrungen haben uns gezeigt, wie eine solche Kraft sich erlangen läßt und wie sie verloren geht, daß die Vergangenheit uns nur zur Lehre für die Zukunft dienen kann. Mannigfache Nachfolger sind bereits dem Hrn. v. la Ferronnays gegeben worden; wir zweifeln indessen, daß die Wahl zwischen so vielen Prätendenten schwanke. Könnte man in Europa irgend glauben, daß ein ernstlicher Wettkampf um einen Posten von solcher Wichtigkeit sich zwischen dem Herzoge v. Laval-Montmorency, Hrn. Pasquier, dem Vicomte v. Chateaubriand, dem Vice-Admiral v. Rigny, dem Herzoge v. Fitzjames, dem Grafen v. Rayneval, dem Vicomte v. St. Priest, dem Grafen v. St. Aulaire u. A. entsponnen hätte, wie sehr würde man uns da nicht einen solchen Reichthum an Candidaten zu so schwierigen Functionen beneiden! Wir unsererseits glauben, daß die Wahl in einem engeren Kreise Statt finden wird. Da indessen zu einer Entscheidung die Gegenwart aller Minister erforderlich seyn möchte, Hr. Hyde de Neuville aber in diesem Augenblicke krank danieder liegt, so halten wir es nicht für wahrscheinlich, daß jene Entscheidung, welche von Jedermann mit gespannter Neugierde erwartet wird, schon so bald erfolgen werde."

Der Constitutionel legt den Ausfall in dem Ertrage der indirecten Steuern während des ersten Quartals dieses Jahres den Ministern zur Last. „Wir haben — sagt derselbe — schon früher, als eine unbestreitbare Wahrheit, bemerkt, daß der Mangel an Vertrauen die Consumtion verringert und den Handel in allen seinen Bewegungen hemmt. Mit einem Ministerium, das kein entschiedenes System befolgt, und nicht recht weiß, was es will, ist keine sichere Zukunft denkbar. Der größte Fehler der Minister ist der, daß sie ihre Stellung und ihre Pflichten verkannt haben. So lange der Absatz der inländischen Producte nach dem Auslande durch ein übertriebenes Prohibitivsystem geschmälert und die Freiheit des innern und äußern Verkehrs gehemmt wird, werden auch die indirecten Steuern immer nur eine lästige Abgabe seyn, und mit jedem

Jahre abnehmen. Auch die Engländer sind hoch besteuert, aber ihre Handelsfreiheit steht noch höher. Alles was die Ausfuhr nur irgend begünstigen kann, ist ein Gegenstand der beständigen Sorgfalt der Regierung; es ist gleichsam der Grundstein ihrer Politik; sie scheut kein Opfer, um ihren Manufacturen, dieser Hauptquelle des Nationalreichthums, neue Märkte zu eröffnen. Wollte sie die Erzeugnisse des Gewerbfleißes eben so einsperren, wie wir die Producte unserer Weinberge, so würde auch sie ein Deficit in dem Steuerertrage erleiden, und die Verarmung der Nation müßte die nothwendige Folge davon seyn."

Man spricht in einigen ministeriellen Cirkeln von einem Finanzprojekt. Man sagt, daß alle 5 pCt. auf das große Buch eingetragenen Renten auf 4 pCt. reducirt werden sollen. Eine Art Prämie würde allen Inhabern 5 pCt. Renten zugestanden werden, die sich zu dieser Reduction herbeiließen. Denjenigen Renten-Besitzern, welche in einer gegebenen Frist sich nicht freiwillig zu dieser Reduction von 5 auf 4 pCt. bequemten, würde nach und nach das Kapital ausbezahlt.

Nach einem Schreiben aus London, welches der Constitutionnel erhalten haben will, hätte der König von England laut erklärt, daß die Gastfreundschaft und der Schutz, den er der jungen Königin von Portugal gewährt, nicht unfruchtbar seyn würden, und daß die Prinzessin auf seine Unterstützung und seine väterlichen Gesinnungen rechnen dürfte.

Das Aviso de la Méditerranée meldet aus Toulon vom 13. April: „Die Fregatte „Herzogin von Berry" ist einem, gestern Abend erhaltenen Befehle zufolge, heute nach Algier abgesegelt. — Der Vice-Admiral von Rigny, der Marine-Präfekt von Brest, Herr Duperre, und der Befehlshaber der Französischen Station vor Algier, Herr von Labretonniere, sind, wie man sagt, nach Paris berufen, um dort über die wegen baldiger Beendigung der Zwistigkeiten mit Algier zu ergreifenden Maaßregeln zu berathschlagen."

Die Stäbe der vier in Morea zurückgebliebenen Linien-Regimenter sind zurückberufen worden. Zwei Oberst-Lieutenants bleiben dort, um die vier Bataillons des 27sten, 42sten, 54sten und 58sten Linien-Regiments, jedes 1000 Mann stark, zu commandiren. Der General-Major Schneider wird den Ober-Befehl über diese Truppen führen.

In Lyon hat am 13. April eine furchtbare Feuersbrunst, die um 11½ Uhr Nachts entstand, beinahe 100 Familien, welche in der Vorstadt les Brotteaux wohnten, an den Bettelstab gebracht. Ein heftiger Südwind, welcher gerade um diese Zeit wehte, die Leichtigkeit des Baues der zum Theil aus Holz aufgeführten Häuser und die Nähe der ungeheuren Zimmerplätze, machte, daß in wenigen Augenblicken eine ganze Strecke in Flammen stand. Glücklicher Weise war, mit dem in Lyon eigenthümlichen Eifer, die Hülfe bald bei der Hand. Die Garnison leistete, durch die Gegenwart des General-Majors angefeuert, die besten Dienste, und so gelang es, wenigstens einen bedeutenden Theil der Effecten zu retten.

Portugal.

In London eingelaufene Briefe aus Lissabon vom 11. April sprechen von einem im Tajo statt gehabten heftigen Sturm, und vom Anschwellen des Duero bei Porto, daß so stark gewesen seyn soll, daß man sich genöthigt gesehen hatte, die dortige Schiffbrücke abzunehmen. „Während alle Niederungen," heißt es ferner in jenem Briefe, „mit Wasser bedeckt sind, hat man bei uns auch die Wirkungen der in Valencia und Murcia gewesenen Erdbeben verspürt. In einigen Bezirken ist der Boden eingesunken, und wo Felder waren, steht man jetzt Wasser. Dagegen ist zwischen Alcobaça und den Calacs ein bedeutender See plötzlich verschwunden. Noch hat man seinen Grund nicht untersuchen können, um zu erfahren, ob er Fische enthalten hat, die auf eine Verbindung desselben mit dem Tajo oder dem Weltmeere schließen lassen könnten. — Die Beeinträchtigung des Eigenthums dauert immer fort, und erstreckt sich seit Kurzem sogar auf Personen, die sich durch ihr Zurückhalten von Allem, was die Politik betrifft, für sicher hielten; wer Vermögen hat, ist verdächtig, und wird, vielleicht von seinen Dienern verrathen, ins Gefängniß geschleppt. Ueber Dom Pedro's Rüstungen sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Die hiesige Regierung sucht die Nachricht zu verbreiten, daß im nördlichen Brasilien Unruhen ausgebrochen wären, welche die Aufmerksamkeit des Kaisers hinlänglich in Anspruch nehmen würden, und was Terceira betrifft, sagt sie, daß dort überall Verwirrung und Anarchie, und die größte Furcht herrsche, vom Erdbeben verschlungen zu werden. Dagegen verspricht sich die constitutionnelle Parthei den glücklichsten Erfolg, indem außer der Gährung, die auf St. Michael und zwar zu ihren Gunsten statt findet, sich die Insel Graciosa gegen Dom Miguel erklärt habe. Das nach Terceira bestimmte Geschwader liegt noch immer im Tajo. — Der von Seiten Spaniens zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe ernannte Dom Joaquim Da Costa Monte Allegre, und der zur Gesandtschaft gehörige Secretair Dom Vincenlan Maria Sierra, sind hier angekommen."

England.

London, vom 22. April. — Der Herzog und die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar werden hier binnen Kurzem zu einem Besuche bei dem Herzog und der Herzogin von Clarence erwartet. Man glaubt, daß Ihre Hoheiten am 20. April von Gehnt mit einem Dampfboote abgereist seyn werden, das zu diesem Behufe, mit einem Theile der Dienerschaft des Her-

zogs von Clarence am Bord, dorthin gesandt worden ist.

Ein Courier mit Depeschen von Sir Fred. Adam, dem Lord-Commissair der Jonischen Inseln, so wie von Sir P. Malcolm, dem Befehlshaber unserer Flotte im Mittelländischen Meere, ist gestern hier angekommen, nachdem er die Reise von Ancona in 8 Tagen zurückgelegt hat.

Dem Morning-Herald zufolge beabsichtigt Herr Hume, sobald die Sitzungen im Unterhause wieder beginnen, einen Antrag zur Veränderung der bestehenden Korngesetze und zur Festsetzung eines bestimmten Einfuhrzolles an die Stelle der unaufhörlichen Veränderungen, denen gegenwärtig diese Zollabgabe unterworfen ist, je nachdem die Getreidepreise steigen oder sinken, zu machen — ein System, das für Speculanten mit sehr großen Unannehmlichkeiten verbunden ist.

Ueber den Charakter des Grafen von Eldon spricht sich der Atlas folgendermaaßen aus: „Mögen Staatsmänner und Juristen so viel über ihn witzeln, als sie wollen, Lord Eldon ist und bleibt ein außerordentlicher Mann. Das Alter hat seinen Feuereifer nicht geschwächt und seine geistigen Kräfte nicht niedergedrückt; er denkt noch immer so logisch, verbreitet sich noch so gern über Alles und ist so energisch, wie in seinen besten Tagen, und sehen wir billigerweise darüber weg, daß seine Stimme Etwas von ihrer frühern Macht verloren hat, so erscheint er uns noch eben so thatenfähig, als jener John Scott (bekanntlich der frühere Name des Grafen von Eldon), der in den Fußstapfen William Pitts die höchsten Stufen zu erklimmen suchte. — Lord Eldon hatte niemals sehr ausgebreitete Ansichten; die Furcht, unrecht zu handeln, hielt ihn oft davon ab, recht zu handeln, dies aber gab seinem Charakter eine gewisse Unentschiedenheit, welche oft von oberflächlichen Beobachtern einem Mangel an Verstand zugeschrieben wurde. Wäre er in einem kühnern und freiern Zeitalter geboren worden, so würde er einen größern Raum in den Blättern der Weltgeschichte einnehmen; so aber hat die Frage partieller Ausschließung, die aus der Landesverfassung, wie er sie vorfand, entsprungen ist, auch seinem Geiste eine freiere Entfaltung nicht gestattet, und wozu ihn Anfangs die Nothwendigkeit machte, das wurde er am Ende aus Gewohnheit — ein Zweifler nämlich und ein Sophist. Die Elemente seines Genius wurden durch Zufälle, welche die Zeit mit sich führte, in ungleichartige Verbindungen gebracht, und in den Bemühungen, sich in die Spitzfindigkeiten, die er Anfangs nicht begreifen konnte, hinein zu finden, machte das, was ihm als Pflicht erschien, ein natürliches Gefühl unkräftig, und sein ganzes Daseyn erscheint uns nun als das lebendige Bild eines Gedankens, der sich im Kampfe mit den Verstrickungen der Amtspflicht befindet."

Der Courier enthält Folgendes: „Gegen unsere frühere Bemerkung, daß das Parlament schon zu Ende May oder Anfang Juni prorogirt werden dürfte, hat man uns die Einwendung gemacht, daß, wenn die einheimischen Angelegenheiten dies auch zulassen dürften, doch die auswärtigen noch eine ministerielle Auseinandersetzung, sowohl des frühern, als des gegenwärtigen und zukünftigen Standes dieser Angelegenheiten, nothwendig machen und eine Prorogation, bevor eine solche Auseinandersetzung und zwar auf offiziellem Wege geschehen, auch nicht zulässig sey. Dieser Meinung sind wir nicht, wiewohl wir auch glauben, daß die Minister manche Frage, die ihnen von einigen, mit der Regierung in keiner nähern Verbindung stehenden Mitgliedern vorgelegt werden dürften, zu beantworten haben werden. Es ist aber auch nicht zu erwarten, daß die Minister, während der Dauer von Unterhandlungen, es für angemessen halten werden, sich in irgend eine Discussion darüber einzulassen — die in jedem Falle eine unzeitige seyn würde. Sobald die Verhandlungen zu einem gewissen Ende gebracht sind und ein Tractat unterzeichnet ist, dann steht es der Regierung zu, diesen Tractat dem Parlamente vorzulegen, oder, falls die Unterhandlungen ohne Erfolg geblieben sind, die amtlichen, darüber sprechenden Actenstücke zu publiciren. Das Unpolitische einer vorzeitigen Discussion und eines Ausschlusses pendente lite dürfte jedoch sehr bald einleuchten; die Regierung kann dadurch zu einer vollständigen Erklärung über den Gang und die Lage ihrer Politik, so wie ihrer Absichten gebracht werden, dies aber dürfte, wenn auch nicht mit Gefahr, doch mindestens mit großen Unbequemlichkeiten für die fernere Führung von Unterhandlungen mit einer auswärtigen Macht, verbunden seyn. Es kann daher auch nicht erwartet werden, daß die Vorträge der Minister etwas Anderes, als sehr kurze und allgemeine Ausdrücke, Wünsche für die Wiederherstellung des Europäischen Friedens und die aufrichtige Erklärung enthalten werden, Nichts zu verabsäumen, was zur Erreichung eines so wünschenswerthen Zieles führen kann."

An der Börse ging gestern das Gerücht, daß die Regierung einen Gesandten nach Portugal schicken werde; dies scheint sich jedoch, wie die Morning-Chronicle bemerkt, nicht zu bestätigen. Dagegen, fügt dieses Blatt hinzu, heißt es jetzt, daß Graf Palmella, der bisherige Brasilianische Gesandte, nach Rio-Janeiro zurückberufen sey und den Grafen von Funchal, der früher bereits Gesandter in London war und von König Johann VI. zum Grafen erhoben wurde, zum Nachfolger erhalten werde. In Bezug auf die Zurückberufung des Grafen von Palmella circuliren hier vielerlei Gerüchte; nach Einigen soll sich der Graf das Mißfallen des Britischen Ministeriums zugezogen haben, und vorzüglich auf dessen Antrieb nach Rio-Janeiro zurückberufen worden seyn.

Die Times sagen: Es scheint uns unmöglich, daß irgend eine Behörde der vereinigten Staaten Stephenson an England ausliefern könne, ohne das Völkerrecht zu verletzen. Es müßte eine ausdrückliche Uebereinkunft zwischen beiden Staaten zur gegenseitigen Auslieferung der eines Verbrechens Angeschuldigten bestehen; ohne diesen Vertrag darf keine amerikanische Behörde den Strafbaren ausliefern. Unsere Verträge berechtigen nur zur Auslieferung verurtheilter Individuen, und Stephenson ist noch durch kein gerichtliches Urtheil verdammt. — Nachrichten aus New-York sagen: Stephenson leide den bittersten Mangel, und habe im Ganzen nicht mehr als 2000 Pf. mitgenommen; ja sogar, er werde nach England zurückkehren, um sich der Gerechtigkeit zu stellen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 15. April. — Am 8ten d. M. starb hier, im 58sten Jahre seines Alters, der General-Lieutenant und Ritter mehrerer Orden, Alexander Knäschnin I., an den Folgen seiner in der Schlacht von Borodino im Jahre 1812 erhaltenen Wunden. Der schweren Leiden unerachtet, die ihm letztere verursachten, wohnte er den Sitzungen des Kriegsrathes, dessen Mitglied er war, noch bis zum letzten Februar bei, wo sein Zustand indessen so bedenklich ward, daß die Aerzte ihm das Ausfahren verboten. In Stunden der Muße war Literatur seine vorzüglichste Erholung; man hat von ihm einige Theaterstücke, von denen die meisten aufgeführt, und einige gedruckt worden sind; überdem hat er mehrere Fabeln und andere Aufsätze in Prosa und in Versen hinterlassen. Er war eben so sehr durch Festigkeit des Characters und edle Grundsätze, als durch Tapferkeit und durch seine Liebe zur Literatur ausgezeichnet.

Die Handelszeitung enthält eine vergleichende Tabelle über die innere Schifffahrt Rußlands seit den letzten 5 Jahren, aus der sich ergiebt, daß im Jahre 1824 durch die verschiedenen Wasser-Communicationen 22,581 beladene Fahrzeuge, 10,149 Bauholzflösse und 1,913,320 Masten und Stämme passirten; im Jahre 1828 dagegen an beladenen Fahrzeugen 28,363, an Bauholzflössen 14,623, und an Masten und Stämmen 3,506,851. Was den im vorigen Jahre Statt gefundenen Verkehr in diesem Bezuge betrifft, so ist derselbe um so bemerkenswerther, da das Fallen aller Waarenpreise sehr nachtheilig auf allen Umsatz einwirkte, und gewiß hätten viele Erzeugnisse die Transportkosten nicht tragen und mithin keinen Absatz finden können, wenn nicht durch die, besonders in der letzten Zeit gemachten Anstrengungen, die inneren Verbindungen so sehr erleichtert worden wären.

Türkei.

Konstantinopel, vom 26. März. — Seither hat man die Arbeiten im Arsenale mit verdoppelter Anstrengung betrieben, und wirklich hat sich am 23sten d. M. die aus 4 Linienschiffen, 2 Fregatten, 3 Korvetten, 3 Briggs und 18 Brandern und Kanonierschaluppen bestehende Flotte gegen die Mündung des Bosporus in Bewegung gesetzt; allein bei dem Mangel an Seeleuten und geübten Marineoffizieren dürfte sie es wohl kaum wagen ins schwarze Meer auszulaufen, um sich mit der russischen Flotte zu messen, besonders da nunmehr die Hoffnung auf Vereinigung der ägyptisch-türkischen Kriegsschiffe, um zu demselben Zwecke mitzuwirken, beinahe gänzlich verschwunden ist. — Die so sehnlichst erwartete Ankunft des neuen Großwessiers, Reschid Mehmed Pascha, welcher mit bedeutenden Streitkräften aus Albanien gegen die Balkans im Marsche begriffen ist, war nach den letzten, der Pforte aus Schumla zugekommenen Nachrichten noch nicht erfolgt: erst dann, wenn Reschid-Pascha den Oberbefehl der Armee übernommen haben, und somit eine zweckmäßige Leitung und Verwendung der zahlreichen ins Feld beorderten Streitkräfte beginnen wird, dürfte von ernstlichen Operationen die Rede seyn, welche beinebens durch die strenge Jahreszeit, und den übeln Zustand der Wege bisher ungemein erschwert wurden. Indessen hat die schnelle Uebergabe von Turnul ohne alle Vertheidigung, und die durch das Eis begünstigte Zerstörung der Flottille von Nikopolis, einen sehr widrigen Eindruck hervorgebracht, der durch den Uebertritt des Commandanten Ahmed-Selim-Aga, welcher, um dem Schicksale zweier auf Befehl des Tschapan-Oglu sogleich nach ihrer Rückkehr nach Nikopolis hingerichteten Offiziere zu entgehen, sich nach Bucharest unter russischen Schutz begab, nur noch vermehrt worden ist. Man glaubt nunmehr, daß die Russen nächstens die Belagerung von Giurgewo beginnen dürften, doch rechnet man von Seite des dortigen Commandanten Kutschut-Ahmed auf eine standhaftere Vertheidigung, da er sich bisher stets als einen tapfern Anführer bewiesen hat. (Allg. Z.)

Ebendaher von demselben Datum. Die Gesinnungen des Großherrn bleiben unverändert dieselben. Die Rüstungen zu dem bevorstehenden Feldzuge werden mit der größten Thätigkeit betrieben. Ein Tatar des neuen Groß-Veziers Reschid-Pascha, welcher am 20sten d. M. hier angekommen ist, hat die Nachricht überbracht, daß dieser am 23sten d. mit einem zahlreichen Corps Albaneser in Schumla eingetroffen seyn werde. Hussein-Pascha befindet sich zu Aidos und Khalil-Pascha mit dem größten Theile des regelmäßigen Heeres zu Schumla. Die Flotte, aus funfzehn Schiffen bestehend, ist nach Bujukdere unter Segel gegangen. Die Türken meinen, daß sie ihren Lauf nach dem schwarzen Meere richten werde; Personen dagegen, welche gut unterrichtet zu seyn behaupten, versichern, sie werde ihre Richtung gegen die Dardanellen hin nehmen, um die Russen zur Aufhebung der Blokade zu nöthigen. Die Anordnung und Ver-

wirrung, welche auf den Schiffen herrschen, sind in der That bemerkungswerth, und glaubwürdige Personen haben Gelegenheit gehabt, sich selbst, und zwar am Bord des Schiffes des Capitana Bey, hiervon zu überzeugen. Letzterer ist ein äußerst interessanter Mann, der bei der Katastrophe von Navarin zugegen war, und der sein Fach aus dem Grunde zu verstehen scheint. Er verhehlt sich selbst die Gefahren der Expedition mit einer in einem so kläglichen Zustande sich befindenden Flotte nicht, und soll mehr als einmal schon die Aeußerung gemacht haben: „Wir laufen aus, um nicht wieder zurückzukehren." — Paputschi-Ahmed, der kürzlich mit dem Range eines Pascha's von zwei Roßschweifen zum Kapudan-Pascha-Vekili ernannt worden ist, hat seitdem den dritten Roßschweif erhalten. Statt eines Pelzes ist er mit einem Tuch-Mantel mit einem in Gold gestickten Kragen bekleidet worden; er ist bestimmt, in seiner Eigenschaft als Groß-Admiral die Expedition zu commandiren, welche jetzt ausgerüstet wird. — Die Regierung hat so eben eine Kleider-Ordnung für die Beamten bekannt machen lassen, in Folge deren alle Pelze und Shawls auf das strengste verboten sind. Man siehet überall nur rothe Kappen mit einer sehr großen seidenen Quaste und breite Tuchmäntel. Der Großherr selbst besucht nur in diesem Costüme die Moscheen, ohne selbst die europäischen Sporn-Stiefel abzulegen. Der Beiram wird in diesem Costüme gefeiert werden. — Aller dieser Neuerungen ungeachtet, welche an sich gegen die Ansichten und Vorurtheile der Nation verstoßen, ist der Sultan dergestalt Herr des Volkes, und hat diesem eine solche Furcht einzuflößen gewußt, daß alle Klassen desselben, weit entfernt, darüber im Geringsten zu murren, sich vielmehr mit, wenn auch nur erkünsteltem Vergnügen in seine Anordnungen fügen. — Die Dauer eines dergleichen Zustandes der Dinge läßt sich freilich nicht verbürgen; denn das Volk leidet wirklich, und dürfte daher allerdings die erste ihm günstig erscheinende Gelegenheit gern benutzen, das neue Gebäude über den Haufen zu werfen. — Aus Aleppo schreibt man, daß Ibrahim Pascha dort an der Spitze eines bedeutenden Corps Aegyptier erwartet werde, um auf Erzerum zu marschiren. — Der Getreide-Mangel war seit den letzten zwei Monaten, und zwar auf eine sehr beunruhigende Weise, fühlbar; allein jetzt, wo die schöne Jahreszeit den Land-Transport des asiatischen Getreides sehr erleichtert, lebt man der Hoffnung, daß die Hauptstadt bald hinreichend verproviantirt seyn werde. Gemüse, Fleisch, und alle sonstigen Lebensmittel werden zu ungeheuren Preisen verkauft; wahr ist es, es fehlt an Nichts, aber — man muß auch Alles mit Geld aufwiegen. Kaffee und Zucker sind die einzigen wohlfeilen Artikel.

G r i e c h e n l a n d.

Man weiß jetzt, schreibt man aus Paris, daß am 22. März zu London ein Protokoll von dem Fürsten von Polignac, Lord Aberdeen und Grafen Matuszewitsch in der Absicht unterzeichnet worden ist, die Gränzen Griechenlands nach dem unterm 16. November v. J. gemachten Vorschlage des französischen Kabinets auszudehnen, und von der Pforte die Einwilligung dazu zu erhalten. Auch ist dem Vernehmen nach in diesem Protokolle von der, dem neuen Griechenlande zu gebenden Regierungsform die Rede, welche nach dem Vorschlage Rußlands auf rein monarchische Prinzipien begründet werden dürfte. Auch hiezu soll die Pforte ihre Zustimmung zu geben haben, und ohne deren Einwilligung werden die mit dem Namen Griechenland zu bezeichnenden Provinzen sich nur auf Morea und die Cycladen beschränken, und die hier einzuführende Regierungsform wird nach der in den Fürstenthümern bestehenden gemodelt werden. Das englische Kabinet beharrt darauf, daß der Pforte kein Zwang angethan, und falls sie ihre Zustimmung den neuern Vorschlägen verweigert, Griechenland so geregelt werde, wie es die unterm 16. November v. J. beschlossene Deklaration, welche die Pforte zu genehmigen scheint, verlangt. Deshalb wird der neue englische Botschafter, welcher mit den Unterhandlungen zu Konstantinopel beauftragt ist, auf seinem Posten daselbst bleiben, es mag nun von den Türken die Nothwendigkeit, die Gränzen Griechenlands nach dem Vorschlage Frankreichs zu erweitern, anerkannt werden oder nicht. Nach den Ansichten Englands würde es für Griechenland ersprießlicher seyn, wenn es auf einen weniger ausgedehnten Raum beschränkt wäre, und die natürliche, so wie die am leichtesten zu vertheidigende Gränze dieses Landes, wären die beiden Golfe von Aegina und Lepanto, so wie der dazwischen liegende Isthmus von Korinth. Dadurch glaubt England zwei nicht mit einander zu vereinigende Völkerschaften zu trennen, und die Ruhe für die Zukunft am besten zu sichern. Das französische Kabinet, ob es gleich die Ansicht des englischen insofern theilt, daß die Angelegenheiten Griechenlands nur auf gütlichem Wege mit der Pforte zu regeln wären, legt doch vielen Werth auf eine größere Ausdehnung der Gränzen, und wünscht, wie Rußland, die Einführung des monarchischen Prinzips in die griechische Verfassung. Es wird auch nichts verabsäumen, um seine Vorschläge von der Pforte genehmigt zu sehen, und es ist zweifelhaft, ob der Botschafter Frankreichs in Konstantinopel bleiben würde, falls die Unterhandlungen kein in dem Sinne des französischen Kabinets günstiges Resultat gäben. Unsere Staatsmänner sollen von dem Gesichtspunkte ausgehen, daß Griechenland zur Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts nothwendig geworden sey, und daher gehörig arrondirt und verstärkt werden müsse; wogegen die englischen Staatsmänner behaupten, Griechenland habe bis jetzt keine so große politische Wichtigkeit, es müsse sich glücklich schätzen, von der Pforte und von den Alliirten zugleich beschützt zu werden: von der

Pforte gegen einen Angriff von außen, von den Alliirten gegen die Bedrückungen der Pforte. Der Kriegszustand in welchem sich Rußland mit der Pforte befindet, scheint die Nothwendigkeit herbeizuführen, daß ersteres in Hinsicht auf die griechische Frage seine Vollmachten für die Unterhandlungen zu Konstantinopel auf die Botschafter von England und Frankreich übertrage, und dieser Umstand läßt eine Möglichkeit erblicken, Unterhandlungen einzuleiten, wodurch auch der Krieg zwischen Rußland und der Pforte beendigt würde. Doch scheint Rußland sich das Recht vorbehalten zu wollen, seine förmliche Zustimmung bei der Erörterung und Entscheidung der Griechenland betreffenden Frage nachträglich zu geben. Um diese kurz auseinandergesetzten Punkte dreht sich gegenwärtig die europäische Politik.

Nordamerikanische Freistaaten.

Ein Washington-Blatt giebt folgende Beschreibung der am 4. März erfolgten Inauguration des neuen Präsidenten Herrn Jackson: „Um 11 Uhr Morgens nahm der neuerwählte Vice-Präsident der Vereinigten Staaten John C. Calhoun im Senat den Vorsitz, und es ward zur Ordnung gerufen. Hierauf legte der Vice-Präsident seinen Eid zur Aufrechthaltung der Verfassung in die Hände des Senators Smith von Maryland ab; dann empfing der Vice-Präsident die Eidesleistungen der neuen Senatoren Branch, Clayton, Bibb, Hayne, King, Knight, M. Lean von Ohio, Tazewell, White, Silsbec, Bell, Frelinghuysen, Sprague und Livingston, die darauf ihre Sitze einnahmen. Um halb Zwölf trat der neuerwählte Präsident Andreas Jackson in den Senat, begleitet vom Bezirks-Marschall und dem Ceremonial-Ausschuß, und nahm seinen Sitz, dem Pult des Secretairs gegenüber, ein. Bald darnach kamen der Ober-Richter der Vereinigten Staaten und mehrere andere Richter und ließen sich zur Rechten des Präsidentenstuhles nieder. Links von Letzterem saßen die auswärtigen Minister mit ihren Umgebungen in vollem Costume. Es war eine große Menge Damen gegenwärtig, deren Sitze sich im Rücken der Senatoren und auf der östlichen Gallerie des Hauses erhoben; die Gallerie auf der Westseite war für die Mitglieder des Hauses der Repräsentanten bestimmt. Um 12 Uhr vertagte sich der Senat, und es bildete sich eine Procession zum östlichen Porticus des Capitols, wo der Präsident, in Gegenwart einer ungeheuren Masse von Zuschauern, seine Inaugural-Rede hielt, nach deren Beendigung er den Eid zur Aufrechthaltung der Verfassung in die Hände des Ober-Richters Herrn Marschall ablegte. Jetzt ertönte aus der Nähe des Capitols der Donner des dort aufgestellten Geschützes, der von den benachbarten Forts und von einer auf den nahe liegenden Ebenen aufgestellten Artillerie-Abtheilung wiederholt wurde. Als der Präsident sich zurückziehen wollte, bildete sich die Procession wieder, und begleitete ihn bis zur Präsidenten-Wohnung. Hier empfing er die Glückwünsche einer unzähligen Menge von Personen. Der Tag war heiter und milde, und begünstigte auf alle Weise die Wünsche derer, die weite Reisen gemacht hatten, um der Inauguration beizuwohnen. Die Anzahl der im Capitol und um dasselbe zugegen gewesenen Personen wird verschieden angegeben; unserer Meinung nach werden nicht viel an 10,000 gefehlt haben.“

Neusüdamerikanische Staaten.

Aus Mexiko vom 2. März wird gemeldet: Die Vertreibung der Alt-Spanier findet im Senate große Opposition; doch wird sie vermuthlich morgen durchgehen. — In diesem Augenblicke ist die Hauptstadt ruhig; vor einigen Tagen sind indessen wieder schlimme Auftritte vorgefallen, woran die Anwesenheit der Pintos (eines Regiments aus dem Süden) Schuld hatte. Dieses konnte sich mit dem Infanterie-Regimente Toluca nicht vertragen; es kam zum Handgemenge; Einige blieben und Mehrere wurden verwundet. Nur durch die außerordentlichen Anstrengungen gelang es den befehlshabenden Offizieren, die Ruhe wieder herzustellen. Eine Zeit lang sah es sehr bedenklich aus, indem sich an 4000 Menschen aus der Hefe des Volks zusammen gerottet hatten, und die Pintos laut aufforderten, ihnen Beistand zu leisten und die Stadt von Neuem zu plündern. Die Regierung ergriff indessen die nachdrücklichsten Maaßregeln. Um allen Reibungen zwischen beiden Regimentern vorzubeugen, wurden die Tolucas nach einem Dorfe, drei Leguas von hier, verlegt. Drei Tage darauf erhielten die Pintos ihren Sold, und zogen, zur großen Freude der Einwohner, ab. — Santa Ana liegt noch an den Folgen einer Wunde krank darnieder. Man hat ihn aufgefordert, hierher zu kommen; er hat aber erklärt, nicht eher kommen zu wollen, bis das Gesetz, wodurch er nebst seinen Anhängern vogelfrei erklärt ist, förmlich zurückgenommen seyn werde. Hieran ist nun freilich nicht zu zweifeln; denn wenn die Kammern Miene machen sollten, sich zu weigern, so besitzt er die Macht, ihnen andere Ansichten beizubringen. Er wird vermuthlich Kriegs- und Marine-Minister, und Zavala Finanz-Minister werden. — Eine Conducta, mit Baarschaften auswandernder Alt-Spanier beladen, ist kürzlich überfallen, und um 20,000 Dollars beraubt worden.

Miscellen.

In Posen erfolgt am 2. May d. J. die Eröffnung der Bibliothek in dem Hause des Herrn Eduard Grafen v. Raczynski am Wilhelmsplatze. Die Oberaufsicht über die Bibliothek ist dem Hrn. Joseph v. Lukaszewicz übertragen. Im Laufe des ersten Monats wird die Bibliothek zweimal wöchentlich, nämlich Mittwoch und Sonnabend auch des Vormittags von 12 bis 1 Uhr dem Publikum zum Gebrauch offen stehen.

In Spanien ist bekanntlich vor Kurzem ein sehr scharfes Dekret gegen das Fluchen erschienen. Unlängst kam nun der König durch eine Straße, durch welche eben ein Bauer fuhr, der seine Maulesel mit dem Zuruf: Carajo! Carajo! (ein sehr kräftiger und in Spanien allgemein üblicher Fluch) antrieb. Der arme Bauer wurde sogleich verhaftet und zu zweijähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Als der König dies erfuhr, soll er gesagt haben: „Carajo! das ist zu viel!"
(Nürnb. Zeit.)

Der Buchhändler Reimer zu Berlin hat die sehr schöne, über 600 Stücke enthaltende, v. Huttensche Gemälde-Gallerie zu Würzburg um die Summe von 30 bis 40,000 Fl. erkauft.

Zwei junge Mädchen in Augsburg, aus einem ehemaligen Patriciergeschlechte, Töchter eines verstorbenen pensionirten Ober-Lieutenants, 21 und 23 Jahre alt, fanden sich so verlassen und aller Hülfe beraubt, daß sie im Gefühle ihres Elends sich mit einander ins Wasser stürzten.

Bei Edinburg ist ein menschliches Skelett gefunden worden, das eine Größe von 6 Fuß 8 Zoll hat. Es war mit Ketten umwunden, und hatte am linken Faustgelenk noch ein goldenes Band von sehr schöner Arbeit. Die Alterthumsforscher sind eifrig über der Untersuchung, für das riesenhafte Gerippe eine Erklärung in der Geschichte zu finden.

Am ersten Osterfeiertage des Nachmittags gegen 2 Uhr schlug der Blitz in dem bei Leipzig gelegenen Dorfe Lößnig in ein Haus durch die Esse ein, tödtete eine Frau, welche im obern Stocke des Hauses am Heerde kochte, und verwundete zugleich bedeutend einen Mann, welcher in der Unterstube am Tische saß. Der Schlag erfolgte, ohne daß man die Schwere des herannahenden Gewitters geahnet hatte.

Getreide - Berichte.

Man schreibt aus Berlin vom 27. April: Weitzen, der von Schlesien hier ankam, ging größtentheils durch nach Hamburg. Einiges wurde davon hier zu 63 bis 65 Rthlr., nach Qualität, verkauft; in Polnischen ging wenig um. — Roggen ist wenig begeben, unter 32 Rthlr. ist nicht anzukommen; die mehrsten Käufer bieten 31 Rthlr., wozu aber nichts verkauft wird. — Gerste von der Saale ist zu 29½ bis 30 Rthlr. begeben. Bruch-Gerste zu 26 Rthlr., kleine Neumärker 23 bis 24 Rthlr., kleine Polnische ist zu 21 bis 22 Rthlr. zu haben, ist aber nur zu 20 Rthl. zu begeben. — Hafer ist bei Ladungen, die in der Nähe sind, nicht unter 21 Rthlr. zu haben, 20 Rthlr. ist indessen zu machen.

Seit Anfang der Woche, berichtet man aus Danzig vom 24. April haben wir Zufuhr zu Wasser aus Polen bis von Warschau am Markt: circa 150 Last Weitzen, 80 Last Roggen und ca. 5 Last Hafer, wurden bis heute ausgeboten; da es aber alles frische ord. Güter, der Weitzen 124 bis 127 Pfd., der Roggen 111 bis 117 Pfd. von Gewicht, so geht der Verkauf sehr träge. Es sind in Allem erst einige 80 Last Weitzen geräumt; für ord. rothbunten 125 bis 126 Pfd. ist 430, 433 bis 435 Fl., mittel bunten 460 Fl., für weißbunten 500 Fl., pr. Last von 60 Schfl., bedungen.

Zu Hamburg standen am 24. April die Preise, wie folgt: Weitzen, Danziger, Elbinger und Königsberger 160 à 175 Rthlr., Pommerscher, Rostocker und Wismarscher 145 à 160 Rthlr., Anhaltscher weißer 162 à 170 Rthlr., do. rother 158 à 165 Rthlr., Schlesisch. 160 à 166 Rthlr., Magdeburgischer 158 à 165 Rthlr., Märkscher 156 à 164 Rthlr., Braunschweigischer 158 à 168 Rthlr., Mecklenburg. 140 à 155 Rthlr., Holst. weißer 145 à 160 Rthlr., do. rother 130 à 145 Rthlr., Niederelbischer do. 125 à 150 Rthlr., Dänemarkscher 125 à 145 Rthlr., Ostfriesländischer 125 à 145 Rthlr. — Roggen: Danziger, Elbinger und Königsberger 74 à 80 Rthlr., Rostocker und Wismarscher 70 à 75 Rthlr., Oberländischer 74 à 78 Rthlr., Mecklenburger 70 à 74 Rthlr., Holsteinscher 70 à 73 Rthlr., Dänemarkscher 58 à 64 Rthlr., Petersburg., Rigaer und Liebau. 75 à 80 Rthlr. — Gerste: Magdeburgsche 56 à 60 Rthlr., Märksche 52 à 56 Rthlr., Mecklenburgsche 48 à 54 Rthlr., Holsteinsche 47 à 53 Rthlr., Anhaltsche 56 à 60 Rthlr., Niederelbsche Sommer- und Winter- 42 à 46 Rthlr., Dänemarksche und Ostfriesländische 42 à 46 Rthlr. — Hafer: Oberländischer 40 à 44 Rthlr., Mecklenburgischer 40 à 44 Rthlr., Holsteinscher 38 à 42 Rthlr., Niederelbischer 25 à 37 Rthlr., Dänemarkscher und Ostfriesländischer 30 à 35 Rthlr.

Fr. z. ⊙. Z. 5. V. 6. J. ▭. II.

Für die durch Wasserfluthen Verunglückten bei Marienwerder, Danzig und Thorn erhielt Unterzeichneter ferner:

19) E. H. 10 Sgr. 20) v. T. 1 Rthlr. 21) Schneidermeister Scholz 10 Sgr. 22) Verw. J. R. A. 1 Rthlr. 23) C. R. K. 1 Rthlr. 24) Zwei Wittwen D. und U. 2 Rthlr. 25) J. G. 3 Rthlr. 26) Ungenannt 10 Sgr. 27) Hr. Maj. v. Kölichen 1 Rthlr. 28) Kaufmann J. G. H. 1 Rthlr.

W. G. Korn.

Theater - Anzeige.

Künftigen Montag den 4. Mai wird die Oper: Die Stumme von Portici wiederholt, und Mad. Rebenstein wird die Rolle der Fenella als Gast geben.

Beilage

Beilage zu No. 103. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. May 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Ansichten und Beobachtungen über sogenannte leichte Infanterie, nebst Vorschlägen, welche die Sicherheit eines Landes gegen feindl. Einfälle bezwecken. Von einem Infanterie-Offizier. 8. Hamburg. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Beckmann, E. L., die landwirthschaftliche doppelte Buchhaltung, oder vollständige Anleitung, eine jede Landwirthschaft nach den Grundsätzen der doppelten oder ital. Buchhaltungswissenschaft zu berechnen ꝛc. gr. 8. Cöslin. geheftet. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Grabow, M. G., System der Erzeugung, Verwandlung und Theilung geometr. Figuren, nach wissenschaftl. Principien ohne Benutzung complatorischer Hülfsmittel; mit einer kurzgefaßten aber gründl. Anleitung zum Feldmessen und Nivelliren. M. 6 Kpftf. gr. 8. Frankfurt. 1 Rtl. 20 Sgr.

Von Ludwig Börne's gesammelte Schriften, ist einstweilen der 1ste und 3te Theil als Vorläufer der aus 8 Bänden bestehenden Sammlung eingekommen, die für die Subscribenten zur gefälligen Einsicht bereit liegen, um sich zu überzeugen, was Sie von dem geistreichen Schriftsteller zu erwarten haben.

Wärnigungs-Anzeige.

Daß der wegen verbotener Rückkehr in Preußische Staaten, hieselbst 2 Jahre gesessene Baugefangene, Vagabonde Woizzeck Zakrzewsky aus Warschau, direct über die polnische Grenze unter Verbot der Rückkehr bei 10jähriger Festungs-Strafe, transportirt worden ist. Festung Cosel den 28. April 1829.

Die Königliche Commandantur.
Stellvertreter v. Platen.

Bekanntmachung.

In Subhastations-Sachen der bei dem Guts-Antheile Mühlgast, Steinau-Raudenschen Kreises, wird in Folge des Avertissements vom 11. Juli v. J. hierdurch bekannt gemacht: daß der dritte peremtorische Licitations-Termin, welcher durch ein Versehen auf einen Festtag den 28sten May d. J. anberaumt worden, nach Vorschrift der Proceß-Ordnung Tit. VIII. §. 5. am 29sten May dieses Jahres abgehalten werden wird.

Breslau den 30. Januar 1829.
Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

Proclama.

Auf den Antrag des Königl. Oberst-Lieutenant von Kurßel zu Bonn, ist die Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Strehlenschen Kreise gelegenen ritterlichen Gutes Dobergast nebst Zubehör, welches im Jahre 1828 nach dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 34,318 Rthlr. 8 Sgr. abgeschätzt ist, von Uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen, am 4. August, am 3. November d. J., besonders aber in dem letzten Termine am 4ten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Haugwitz, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien v. Linstow, Gräff und Bolzenthal vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden wenn keine gesetzliche Anstände eintreten und ohne Rücksicht auf später etwa eingehende Gebote, erfolgen.

Breslau den 13. Februar 1829.
Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der hiesigen städtischen Armen-Direction soll das dem Brauer Johann Gottfried Werner gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 9721 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 8338 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 13. des Hypotheken-Buches, neue No. 67. auf der Mathias-Straße vor dem Oder-Thore, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu anberaumten Terminen, nämlich den 1. Mai c. a. und den 2. Juli c. a. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 3ten September c. a. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserem Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu

vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 23. Januar 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der verwittweten Splittgerber, gebornen Krause, soll das dem Kaufmann August Lübbert gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 64,227 Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 69,134 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 60 3/4 des Hypothekenbuches, neue No. 2. der Junkernstraße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2. Juli und den 3. September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 3ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Blumenthal, in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Wiederspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Gläubiger der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27. März 1829.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

Bei dem in der Gegend von Quitsdorf betroffenen Dresch-Häusler Johann Hollang aus Colm, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Hoyerswerda und in der Scheuer desselben, sind am 1. März c. von den Grenz-Zoll-Beamten, drei Pakete baumwollene mit Leinen vermischte Stuhlwaaren, 1 Centr. 109 Pfd. am Gewicht, ohne Versteuerungs-Ausweis vorgefunden, und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 20. Juny 1829. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Hoyerswerda zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle Defraudation zu verantworten, im Fall des Aussenbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Theil I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 22. April 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten November v. bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe 4 Sgr. 6 Pf. beträgt, wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des revidirten Privat-Landfeuer-Societäts-Reglement's von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau am 1sten Mai 1829.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Guts-Verpachtung.

Das unter landschaftlicher Sequestration stehende Lehngut Ocklitz bei Kanth, Neumarkter Kreises, soll von Johannis d. J. ab, auf 9 nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden anderweit öffentlich verpachtet werden. Es werden daher alle Pachtlustige, von bekannten ökonomischen Kenntnissen und hinlänglichen Geldmitteln aufgefordert, sich in dem auf Montag den 1sten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten einzigen Termine, in dem Sessions-Zimmer der Breslau Briegschen Landschaft (Weidenstraße No. 30.) zu diesem Behufe einzufinden, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und nach eingeholter Genehmigung der Königl. Regierung als Lehnsbehörde, und des Königl. Ober-Landes-Gerichts, als der den Konkurs der gegenwärtigen Vasallen, Gebrüder von Machui, dirigirenden Behörde, den Zuschlag durch das unterzeichnete Directorium zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen und die Nachrichten über den Ertrag und die Realitäten des Gutes können zu jeder schicklichen Zeit in der Landschafts-Registratur oder auch bei dem gegenwärtigen Gutspächter in Ocklitz selbst vorläufig eingesehen werden. Auch ist der Letztere angewiesen, etwanigen Pachtliebhabern das Gut selbst, so wie die Inventarien in Augenschein nehmen zu lassen. Breslau den 9ten April 1829.

Breslau Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

Pferde = Verkauf.

Mittwochs den 6. Mai d. J. Vormittags um 11 Uhr, werden im Marstall auf der Schweidnitzer = Straße, 6 ausrangirte städtische Karren=Pferde, gegen sofortige baare Bezahlung, versteigert werden.

Breslau den 28. April 1829.

Die Stadt=Bau=Deputation.

Auction.

Es sollen am 4ten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 12ten April 1829.

Königl. Stadtgerichts = Executions = Inspection.

Auction.

Es sollen am 11ten May c. Vormittags um 10 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern = Straße folgende Bücher: 200 Exemplare von Hahn's Arithmetik, 130 Exemplare von Ruprecht's Bienen = Zucht, 150 Exemplare von Morgenbesser's Anleitung, 151 Exemplare Heumann's Uebersetzung des Apollodor, in Partieen und einzeln an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 28sten April 1829.

Königl. Stadtgerichts=Executions=Inspection.

Seger.

Auction.

Es sollen am 7ten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 2. auf der Junkern=Straße die zur S. Baruchschen Concurs=Masse gehörigen Steingutwaaren, bestehend in Terrinen, Tassen, Caffee=, Thee=, Sahnkannen, Schüsseln und Assietten, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 29sten April 1829.

Der Stadtgerichts = Secretair Seger.

Edictal = Citation.

In der fiskalischen Untersuchungs=Sache wider die Fleischer = Gesellen Gottlieb Bartel und Joseph Mandel werden die Denunciaten welche am 22sten May 1828 9/16theil Centner Fleisch unversteuert, auf einem Nebenwege eingebracht haben, hiermit vorgeladen, in dem zu ihrer Verantwortung auf den 7ten July d. J. Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine in meiner Wohnung Schuhbrücke Nro. 55. zu erscheinen, und sich zur Einlassung und Antwort auf die obige Beschuldigung, zur Ausführung ihrer Defension dagegen, und zu bestimmter Anzeige der, über ihre Vertheidigungsgründe etwa vorhandenen Beweismittel gefaßt zu halten. Im Fall des Ausbleibens wird die Untersuchung gegen sie in contumaciam fortgesetzt und geschlossen, dieselben auch der ihnen sonst zustehenden Befugniß, sich nach geschlossener Untersuchung schriftlich zu vertheidigen, verlustig werden, die Entscheidung selbst aber auf den Grund des Mahl= und Schlacht=Steuer=Gesetzes vom 31sten Mai 1820 §. 17. Litt. a. und b. erfolgen.

Breslau den 24sten März 1829.

Der Königl. Untersuchungs = Richter Bauch.

Avertissement.

Von dem Königl. Land= und Stadt = Gericht zu Glogau wird hierdurch bekannt gemacht: daß die den Gebrüdern Walter gehörige, sub No. 90. hieselbst belegene Scharfrichterei, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 3172 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. Courant gewürdiget worden ist, auf den Antrag der Dietrichschen Erben öffentlich verkauft werden soll, und der 30ste März 1829, der 29ste Mai und der 31. Juli 1829 zu Bietungs=Terminen bestimmt sind. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Scharfrichterei zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letztere peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr vor dem zum Deputato ernannten Herrn Justiz = Rath Regely, im hiesigen Stadt=Gericht entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, an den Meist= und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird. Glogau den 15. December 1828.

Königl. Preuß. Land= und Stadt = Gericht.

Subhastations = Anzeige.

Da sich in dem am 20. Januar c. zum öffentlichen Verkaufe der sub No. 262. hieselbst gelegenen, auf 110 Rthlr. abgeschätzten, zum Seifensieder Exnerschen Nachlaß gehörigen Bastei angestandenen Termine kein annehmlicher Käufer gemeldet, so ist auf den Antrag der Erben ein anderweiter Bietungs = Termin auf den 2. Juny c. Vormittags 9 Uhr anberaumt worden, zu welchem besitz= und zahlungsfähige Kauflustige auf das hiesige Rathhaus zur Abgabe ihrer Gebote hierdurch vorgeladen werden.

Hirschberg den 24. Februar 1829.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Subhastations = Anzeige.

Da sich in dem am 20. Januar c. zum öffentlichen Verkaufe des sub No. 89. hieselbst gelegenen, auf 1660 Rthlr. abgeschätzten, zum Seifensieder Exnerschen Nachlaß gehörigen Hauses und Seifensiederwerkstatt angestandenem Termine kein annehmlicher Käufer gemeldet, so ist auf den Antrag der Erben ein anderweiter Bietungs=Termin auf den 2. Juny c. Vormittags 9 Uhr, anberaumt worden, zu welchem besitz= und zahlungsfähige Kauflustige auf das hiesige Rathhaus zur Abgabe ihrer Gebote hierdurch vorgeladen werden. Hirschberg den 24. Februar 1829.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Subhastations-Patent.

Das hierselbst unter den drei Hypotheken Nummern 122. 123. und 124. belegene, früher dem verstorbenen Justitz-Rath Frietsch jetzt zur Hofrath Lessingschen Liquidations Masse gehörige, auf 1200 Rthr. gerichtlich gewürdigte, Wohnhaus mit Neben-Gebäuden und Gärten, soll auf den Antrag des Hofrath Lessingschen Curatore Massae in dem auf den 26sten May d. J. Vormittags 11 Uhr anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termin, necessarie an Meistbiethenden verkauft werden. Besitz und Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu unter der Bedeutung vorgeladen, daß, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an Meistbiethenden erfolgen wird.

Namslau den 10ten März 1829.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Raths-Senators und Leder-Fabrikanten Philipp in Oels, die Subhastation des in der Standesherrschaft Wartenberg und dem Wartenberger Kreise gelegenen Ritterguts Ottendorf, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahre 1828 nach der dem bei dem unterzeichneten Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 24.591 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 1. März 1829 angerechnet, in denen hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 1. Juni und den 1. September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 1sten December 1829 Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger Fürstlichen Gerichts-Kanzlei in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Herr Stadtrichter Marks und Justitiarius Scheurich vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Wartenberg den 14. Februar 1829.

Fürstlich Curländisch Standesherrliches Gericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des Christian Atzlerschen Freihauses mit einem Garten No. 100. in Prausnitz welches laut der ortsgerichtlichen Taxe vom 31. März d. J. auf 129 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden, ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf den 9. July a c. Vormittags um 11 Uhr in der Gerichts Kanzeley zu Prausnitz anberaumt worden, zu welchem alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustigen hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Jauer den 10. April 1829.

Das Kammerherr Freiherr von Hohbergsche Gerichts-Amt der Herrschaft Prausnitz.

Edictal-Citation.

Alle unbekannten Erben und sonstigen Prätendenten welche an den Nachlaß des zu Dziertz-Toster-Gleiwitzer Kreises am 16ten März 1803 verstorbenen Freihäuslers Simon Langer nach Höhe 25 Rthlr. 16 Sgr. 2½ Pf. Cour. Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 27sten November 1829 hieselbst anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Sollte sich Niemand melden, so werden die etwanigen Erben mit ihren Ansprüchen an den obengedachten Nachlaß präcludirt, ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und wird der, nach Abzug der Kosten noch verbleibende Nachlaß dem Königl. Fisco überantwortet werden.

Gleiwitz den 12ten Januar 1829.

Das Gerichts-Amt Rzetitz-Tost-Gleiwitzer Kreises.

Kretschamverkauf in Groß-Weigelsdorff.

Der dem Carl Gottfried Schölzig zugehörige, dorfgerichtlich ohne den darauf haftenden Auszug auf 1264 Rthlr. 26 Sgr. abgeschätzte Kretscham in Groß-Weigelsdorff, soll auf Antrag eines Gläubigers den 30sten Junius in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Klein-Weigelsdorff, an den Meistbietenden zum Verkauf ausgeboten werden. Die Taxe ist bei den Dorfgerichten in Groß-Weigelsdorff und dem unterzeichneten Gerichts-Amt nachzusehen.

Oels den 6. März 1829.

Das Gerichts-Amt der Weigelsdorffer Majorats-Güter.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Mühlenbesitzers Johann Christoph Lehmann ist der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, und der Connotationstermin zur Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger dieses Nachlasses auf den 8. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Collm bei Niesky angesetzt, wozu wir sämmtliche Gläubiger unter der Warnung vorladen, daß die ausbleibenden Gläubi-

ger aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Arnsdorf den 7. März 1829.

Das Gerichts-Amt zu Colm.

Edictal-Citation.

Nachdem die verehelichte Friebe, Johanne Juliane geb. Thiemann, zur Zeit in Lorenzdorf bei Bunzlau gegen ihren seit 16 Jahren abwesenden Ehemann den gewesenen Pachtbrauer Carl Gottlob Friebe zu Hartmannsdorf die Scheidungsklage wegen böslicher Verlassung angebracht und solche gehörig begründet hat, so wird ihrem Antrage gemäß der Carl Gottlob Friebe hierdurch öffentlich vorgeladen, spätestens im Termine den 25. August c. Nachmittags 3 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Hartmannsdorf zu erscheinen und zunächst den Versuch der Sühne zwischen ihm und seine Ehefrau zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß bei seinem Ausbleiben in contumaciam gegen ihn verfahren, nach Befinden seine Ehe durch Erkenntniß getrennt und er für den alleinschuldigen Theil erklärt werden soll. Marklissa am 23. April 1829.

Das Gerichts-Amt von Hartmannsdorf.

Oeffentliche Verdingungen von Kiesanfuhr und Lieferung von Chaussee-Reparatur- und Pflastersteine.

Zur Maltscher Kohlenstraße im Neumarktschen Kreise, soll nachfolgende Kiesanfuhr an den Mindestfordernden verdungen werden, und zwar: 1) 363¾ Schachtruthen gesiebter Kies auf die Chausseestrecke von Maltsch bis zum Dorfe Wultschkau, von den Kiesplätzen auf der Kamöser und Schöneicher Feldmark. 2) 36 Schachtruthen ungesiebter Kies auf die Chausseestrecke von Wültschkau bis Blumerode, vom Ziegenberg unweit Wültschkau. 3) 73 Schachtruthen gesiebter Kies aus dem Kieslager auf der Schöneicher Feldmark auf die Chausseestrecke von Blumerode bis an die Neumarkt-Striegauer Kreis-Grenze. Zur Berliner Kunststraße im Neumarktschen Kreise soll 4) die Anfuhr von 41⅓ Schachtruthen gesiebten Kieses, aus dem Kieslager auf Schöneicher Terrain von der Liegnitz-Breslauer Regierungs-Bezirks-Grenze bis Neumarkt, an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Anfuhr muß bis zum 1. September vollendet seyn und haben die Entrepreneurs etwa ⅓ des Geldbetrages der übernommenen Kiesanfuhr als Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu bestellen. Auch soll ferner: 5) die Lieferung von 293⅓ Schachtruthen Pflastersteine zur Pflasterung in Wültschkau bis Anfangs April 1830 zu beschaffen und 6) die Lieferung der Chaussee-Reparatursteine für die Strecke der Berliner Kunststraße von der Liegnitzer Regierungs-Bezirk-Grenze bis Neumarkt für die Jahre 1830, 1831 und 1832 (der jährliche Bedarf wird etwa 60 Schachtruthen betragen) öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesen sämmtlichen Verdingungen steht am 25sten Mai c. Nachmittags um 3 Uhr ein öffentlicher Licitations-Termin im Chausseezollhause zu Wültschkau an und werden Unternehmer hierzu eingeladen.

Breslau den 30. April 1829.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die im Regierungsbezirk zu Marienwerder, in den Thorner und Danziger Niederungen Verunglückten sind ferner bei dem Unterzeichneten eingegangen: 1) Vom Hrn. W. S. 1 Friedrichsd'or. 2) Aus Oels durch den Hrn. Kaufmann Lievich bei einer Mittagstafel gesammelt 8 Rthlr. 3) Vom Hrn. Lieut. Voigt 10ten Inf. Regts. für die Verunglückten zu Marienwerder 2 Rthlr. 4) Vom Hrn. Divisions-Prediger Dr. Rudel 2 Rthlr. 5) Vom Hrn. Lieutenant von B. 3 Rthlr. 6) Vom Hrn. Rittmeister v. Heyking 1 Rthlr. 7) Vom Hrn. Oberst Baron v. Flörecken 6 Rthlr.

Breslau den 1. May 1829. Freih. v. Hiller.

Auction.

Dienstag als den 5ten May früh um 9 Uhr werde ich auf der Karlsstraße Nro. 6. einen Nachlaß, bestehend in einem silbernen Besteck, Wäsche, Betten, männlichen Kleidungsstücken, Meublement, etwas Leinwand und Parchent, und einigen Resten guten Taback, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei Wilhelm Gottlieb Korn erschienen:

Das zweite Heft der Schlesischen landwirthschaftlichen Monatsschrift.

In Verbindung mit mehrern praktischen Landwirthen herausgegeben von Amtsrath Block, Cammerrath Plathner, und Prof. Dr. Weber.

Inhalt.

Der Pränumerations-Preis für den Ersten Jahrgang, bestehend aus 9 Heften, ist 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., und ist durch alle Buchhandlungen und Wohllöbl. Postämter zu beziehen.

Für Gartenliebhaber

ist so eben bei mir erschienen, und in Breslau in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), Gosohorsky, Fr. Korn, W. G. Korn, Leuckart, Max & Comp. und Neubourg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Tägliches Taschenbuch für Garten- und Blumenfreunde und Obstbaum-Plantagenbesitzer, auf jedes Jahr anwendbar von K. Fr. Richter, dritte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 604 Seiten, sauber gebunden 1 Rthlr. 10 sgr.

Dieses Taschenbuch, das sich vor mehreren ähnlichen zum Selbstunterricht in der Gartenkunst bestimmten Schriften vortheilhaft auszeichnet, ist, wie aus nachstehender Inhalts-Anzeige hervorgeht, ein treuer Rathgeber für jeden Gartenbesitzer; 1) p. 1 — 122 Darstellung der monatlichen Beschäftigungen im Gemüse-, Baum-, Wein-, Hopfen- und Blumengarten und im Gewächshause. 2) p. 113 — 161 Gartenbau im Allgemeinen, Lage des Gartens, Beschaffenheit des Bodens, Eintheilung des Gemüsegartens, über die vorzüglichsten Düngungsmittel, 3) p. 161 — 273 gründliche Anleitung zur Cultur der vorzüglichsten Küchengewächse. 4) p. 274 — 340 Cultur der vorzüglichsten Zier- und Blumengewächse. 5) p. 341 — 364 Cultur einiger Arzneipflanzen. 6) p. 365 — 400 Gewächshaus-Gärtnerei, Behandlung der Orangenbäume, Aloe, Cypresse, Lorbeerbaums, Myrthenbaums, Oleanders, Oelbaums, Granatbaums ꝛc. 7) p. 401 — 449 Von der Obstgärtnerei, zweckmäßige Anlegung eines Obstbaumgartens und einer Baumschule, Veredlung der Obstgewächse, Zubereitung der Arzneimittel für kranke und schadhafte Bäume, Wahl der Obstbaumfrüchte bei Anlegung eines Obstgartens. 8) p. 450 — 474. die Obstorangerie oder Anleitung Aepfel, Birnen, Kirschen ꝛc. in gewöhnlichen Blumen-Scherben zu erziehen. 9) p. 475 — 486. über Vertilgung aller schädlichen Insekten und Thiere in Gärten. 10) p. 487 — 502. von der Cultur des Hopfens. 11) p. 503 — 12. vom Weinbau. 12) p. 513 — 21. vom Tabacksbau. 13) p. 522 — 57. gründliche Anleitung zur Kenntniß der verschiedenen Bodenarten und chemischen Analysirungen derselben. 14) p. 558 — 580. Uebersicht einer Wetterkunde. 15) p. 581 — 604. Anleitung alle Arten von grünen Gartengewächsen und Obstbaumfrüchten aufzubewahren.

Leipzig im April 1829.

Carl Cnobloch.

Zu verkaufen

100 Stück zur Zucht taugliche feinwollige Mutterschaafe bei dem Dominio Zedlitz, Steinauschen Kreises.

Verkaufs = Anzeige.
Auf denen Gräflich von Hardenbergschen Gütern zu Pohlschildern bei Parchwitz, stehen 250 Stück Mutter-Schaafe, so wie Stähre, desgleichen 150 Stück Schöpse zum Verkauf. Sämmtliches Vieh ist vollkommen gesund, u. zeichnet sich durch vorzügliche Feinheit und Ausgeglichenheit der Wolle aus. Die Heerde ist zu bekannt als daß Lobpreisung sie bedürfte. Käufer zu diesen Schaafen werden ersucht in portofreien Briefen sich zu wenden an den Amtmann Heyer zu Ransen bei Steinau a. O.

Verkaufs = Anzeige.
Vier Stück schwere mit Körnern gemästete Ochsen verkauft das Dominium Kunern bei Münsterberg.

Saamen = Getreide = Verkauf.
Von dem früh reifenden Pommerschen Hafer (v. J. d. 14. Mai gesäet, und schon den 5ten August noch vor dem Roste geerndtet) und von Pferdebohnen sind auf dem Dominium Groß-Rake bei Breslau, in vorzüglicher Reinheit zu Saamen, mehrere Hundert Scheffel abzulassen.

Zu verkaufen.
Es ist auf dem großen Ringe eine gut gelegene große grundfeste Baude zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Handschuhmacher Zander, auf der Kupferschmiedestraße No. 64.

Mast = Vieh = Verkauf.
Bei dem Dominio Großburg bei Strehlen, stehen 3 fette Ochsen zum Verkauf.

Mastschaafe
80 Stück sind zu verkaufen beim Dom. Jeschütz, eine halbe Meile von Trebnitz.

Bekanntmachung. In der Stadt Neisse auf dem dasigen Markte, ist eine wohleingerichtete Specerei-Handlungsgelegenheit nebst mehreren Wohnungen zu vermiethen, oder auch mit dem Hause No. 34. zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Königl. Justiz-Rath Görlich zu Neisse.

Mineral = Brunnen und Molken = Anzeige.
Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich die von meinem verstorbenen Mann bisher geführte Mineral-Brunnen-Anstalt und Koffee-Etablissement an der Ziegel-Promenade im Hause des Herrn Kaufmann Kuh fortsetzen und mit dem 4ten May wieder eröffnen werde. Für immer frischen Brunnen und Molken, so wie für mögliche Bequemlichkeit werde ich stets zu sorgen bemüht seyn.
Henriette verwitw. Kudraß, geb. Friedrich.

Reise = Portefeuilles,
Brieftaschen und Schreibtafeln, erhielten in neuester Art und empfehlen solche zu den mindesten Preisen
Hübner & Sohn am Ringe No. 43, ohnweit der Schmiedebrücke.

TABAK-OFFERTE

Aechten Holländischen Canaster in weißem Papiere,
das Pfund 10 Sgr.
von ausgezeichneter Qualité, offeriren zu geneigter Abnahme und geben nach Größe des Auftrags guten Rabat. NB. Jedes Paket ist mit unserm Fabrikstempel versehen. Die Tabak-Fabrik
von Krug und Hertzog
in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

Hydraulisch Kalk = und Puzzolan = Fabrik.
Da der künstliche hydraulische Kalk- und die künstliche Puzzolane sich im Auslande seit mehrern Jahren für die Bereitung eines besonders guten Mörtels in allem feuchten und quelligen Baugrunde, und daher vorzugsweise für Fundament- und Wasser-Bauten, sehr bewährt haben, und auch die in unserm Vaterlande damit angestellten vielfachen Versuche den Beifall der Ober-Bau-Behörde fanden, so haben wir uns entschlossen, zur Verbreitung dieses so nützlichen Fabrikats, eine Niederlage davon in Breslau zu etabliren, und den Verkauf davon dem Herrn Friedrich Fleck daselbst zu übertragen; indem wir nicht ermangeln, sämmtliche Herren Bauherren und Baumeister hiervon ergebenst in Kenntniß zu setzen, bemerken wir zugleich die festgestellten Fabrik-Preise:
Für eine Tonne hydraulisch Kalk von 4 Berl. Schfl. incl. Tonne 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.
Für einen Centner künstliche Puzzolane incl. Sack 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Wenn wir unser Fabrikat noch zu geneigter Abnahme empfehlen, bemerken wir noch, daß der Verkauf davon mit dem 20. Mai d. J. dort seinen Anfang nimmt. Berlin den 22. April 1829.
Theodor Buschius & Comp.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich hiermit an, daß über Nutzen, Gebrauch und Verarbeitung des hydraulischen Kalkes und der künstlichen Puzzolane, gedruckte Anweisungen unentgeldlich bei mir ausgegeben, auch künftig die leeren Tonnen mit 5 Sgr. und die Säcke mit 2 1/2 Sgr. wieder angenommen werden.

Auswärtige Bestellungen und Anfragen werden portofrei erbeten. Breslau den 27sten April 1829.
Friedrich Fleck,
Junkernstraße Nro. 12. im Comptoir.

Kaufloose zur Klassen- und Loose zur Courant-Lotterie sind zu haben bei Stern am Ringe No. 15.

Anzeige.

Wir machen hiermit ergebenst bekannt: daß die allhier mit der Raggion von J. G. Koschny & Co. bestehende

Wein-Essig-Fabrik

vom heutigen Tage an unter der Firma von:

Schwechten & Comp.

fortgeführt wird und wir demnächst damit

ein Commissions-Waaren-Geschäft

verbinden.

Gegenwärtig empfehlen wir besonders unsern nur geistige und kraftvolle Bestandtheile enthaltenden, von Malz- und Fruchtbeimischungen ganz freien, starken und abgelagerten

Weinessig in erster und zweiter Sorte

zu äußerst billigen Preisen.

Breslau den 1. Mai 1829.

Schwechten & Koschny,
Nikolai-Straße No. 22, dem Kinder-Hospitale gegenüber.

Alle Arten beste Berliner lakirte Waaren

erhielten wieder in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Fabrik-Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43, in der Berliner Lakir-Fabrik und Eisenguß-Waaren-Niederlage ohnweit der Schmiedebrücke.

☞ Anzeige.

Indem ich mich beehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Gastwirthschaft und Bierbrauerei auf der Schmiedebrücke zur großen Stube von heute, als den 1sten Mai an, gepachtet habe, verbinde ich zugleich die ergebene Bitte an alle hohe Reisenden und an ein hiesiges geehrtes Publikum, mich mit dessen Besuch und Vertrauen zu beehren; indem ich stets bemüht seyn werde, den Wünschen der verehrten Gäste durch prompte und reelle Bedienung zu entsprechen.

Breslau den 1sten Mai 1829.

E. E. Thiel.

Anzeige.

Um die auswärtigen Herren Seidenhut-Händler nicht erst mit Proben zu belästigen, welches häufig unaufgefordert geschieht, so offerire ich seidene Herren-Hüte neuester Façon und freier Emballage, das Duzend zu 10½ Rthlr. Herren-Strohhüte das Stück zu 10 Sgr. sind zu haben in der Hut-Fabrik Blücherplatz No. 2. bei S. Noack.

Musik-Anzeige.

Künftigen Dienstag, als den 5ten Mai, wird die Garten-Musik bei mir ihren Anfang nehmen, und Dienstag und Donnerstag fortgesetzt werden. Indem ich dies zu geneigter Theilnahme ergebenst anzeige, schmeichle ich mir eines geehrten und zahlreichen Besuchs. Hancke, Coffetier vor dem Ohlauerthore.

Unterkommen-Gesuch.

Ein kinderlose Wittwe von mittlern Jahren und gutem Rufe, welche ein Unterkommen als Wirthschafterin, Ausgeberin oder Kinderfrau sucht, empfiehlt auf portofreie Anfragen

F. G. M. Bauch, Pastor in Laskowitz, ohnweit Ohlau.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 2ten und 3ten d. Mts., zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnerstraße.

Reisegelegenheit.

Montag als den 4ten May geht ein bequemer halber Wagen nach Frankfurt und Berlin. Reisende welche diese Gelegenheit benutzen wollen, können sich von Sonntag Mittag im blauen Hirsch Ohlauer-Straße melden.

Nach Carlsbad

wird den 18ten bis 20sten d. M. ein Reisegefährte auf gemeinschaftliche Kosten gewünscht. Das Nähere in Breslau am Ringe im Gewölbe No. 43.

Vermiethung.

Zu vermiethen sind in der goldnen Krone am Ringe, als auf der Ohlauer-Straße, verschiedene Handlungs-Gewölbe mit Beigelaß. Große und kleine Wohnungen nach Wunsch, Keller rc.

(Zu vermiethen) und auf Johanni zu beziehen ist in der Fr. Wilhelms-Straße Nro. 65. eine sehr bequeme Wohnung nebst Zubehör, erster Etage, mit, wie auch ohne Stallung. Näheres Reusche-Straße Nro. 50.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Dobbeler, von Ottmachau; Hr. Geyer, Kaufm., von Lodz. — In den drei Bergen: Hr. London, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Dr. Elvenich, Professor, von Bonn; Hr. Jäckel, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, von Glogau. — Im weißen Adler: Hr. v. Lieres, Landschafts-Direktor, von Lübchen; Hr. Engelhard, Apotheker, von Neumarkt; Hr. Neumann, Inspektor, von Gros-Strehlitz; Hr. Oertel, Kriegs-Commissair, von Brustave — Im Privat-Logis: Herr Raschkow, Doktor, von Nikolai, Karlsstraße No. 3.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.